



Kurz notiert

Sperrung des „Brauwegs“ und „Am Alten Sägewerk“ in Altenkunstadt
ALTENKUNSTADT Die Ortsstraßen „Brauweg“ und „Am Alten Sägewerk“ in Altenkunstadt werden ab der Theodor-Heuss-Straße von Montag, 8. Juli, bis Mittwoch (10.) wegen Kanalbauarbeiten für den gesamten Verkehr gesperrt. Die Anwohner werden gebeten während der Sperrung ihre Fahrzeuge außerhalb dieser Straßen abzustellen. Wegen der Müllabfuhr am Montag bietet die Gemeindeverwaltung die Anwohner, die Müllabfuhrbehälter nach vorne in die Theodor-Heuss-Straße zu stellen.

Vortrag über Asthma bronchiale im Berufsleben bei Baur
BURGKUNSTADT/WEISMALN „Wenn beim Arbeiten die Luft wegbleibt“ lautet das Thema eines öffentlichen Vortrags über Asthma bronchiale im Berufsleben am Mittwoch, 10. Juli, beim Baur Versand. Referent ist Dr. Joachim Müller, Facharzt für Arbeitsmedizin mit der Zusatzbezeichnung Allergologie sowie Betriebsarzt der Baur-Gruppe. Dieser Vortrag wird um 17 Uhr im Sternensaal des Baur-Verwaltungsgebäudes in der Michael-Dechant-Straße 10 in Weismaln stattfinden. Asthma ist eine der häufigsten chronischen Krankheiten: Rund sechs Prozent der Bevölkerung sind betroffen. Auslöser sind oftmals Allergien. Asthma ist zwar nicht heilbar – es gibt aber gute Möglichkeiten, mit der Krankheit sowohl im privaten als auch im beruflichen Leben umzugehen. Aus diesem Grund wird Müller in seinem Vortrag zahlreiche interessante Informationen und Tipps rund um das Leben und Arbeiten mit Asthma geben.

Der Vortrag wird eine Stunde dauern. Anschließend besteht die Möglichkeit für Fragen. Der Eintritt ist frei. Neben den Mitarbeitern sind alle interessierten Bürger eingeladen. Der Baur Versand bittet um Anmeldung unter der E-Mail-Adresse claudia.foehrkolb@baur.de oder unter ☎ (09572) 91-3119.

„Zwische Porzliina und Schuh-Buudn“
ALTENKUNSTADT (mo) Der Kulturverein und die Interessengemeinschaft Synagoge Altenkunstadt laden zum Kirchweihauftakt am Freitag, 12. Juli, zu einer ortsgeschichtlichen Führung durch Altenkunstadt ein. Unter dem Motto „Zwische Porzliina und Schuh-Buudn“ werden Josef Motschmann und Otto Schuhmann besonders die Handwerks- und Industrie-Geschichte von Altenkunstadt beleuchten. Treffpunkt ist um 18 Uhr an der Porzellanfabrik Nehmzow in der Langheimer Straße. Eine gemütliche Einkkehr ist nach der Führung geplant.

VdK-Frauen laden ein zum Bingspielen
BURGKUNSTADT (she) Die Frauen des VdK Burgkunstadt treffen sich am Mittwoch, 10. Juli, bei der Gastwirtschaft Helmut ab 17.30 Uhr zum Bingspielen. Anschließend ist gemütliches Beisammensein – bei schönem Wetter im Biergarten. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Um Anmeldung bittet die Vorsitzende Sylvia Heib unter ☎ (09572) 2887.

Durchs rot/weiße Mainland „zum Bio-Bauern in Tennach“
BURGKUNSTADT Die AWO-Donnerstagswanderer unternehmen am 11. Juli eine Tour bei Kulmbach unter dem Motto „Durchs rot/weiße Mainland zum Bio-Bauern in Tennach“. Wanderführerin ist Monika Emmert. Schlusseinkehr ist vorgesehen und das Marktenterteam ist im Einsatz. Treffpunkt der Wanderfreunde ist um 13.30 Uhr im Kommerzienrat-Riexinger-Weg in Burgkunstadt. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Rückfragen bei der Wanderführerin unter ☎ (09572) 5407.

Ihre Redaktion

Gerhard Herrmann (mul): 095 71/7 88-30
 Telefax: 095 71/7 88-32
 E-Mail: altenkunstadt@obermain.de

Weismaln feiert mit der Blasmusik

Stimmungsvoller Auftakt zum Bundesbezirksmusikfest – Jubiläum fast wie eine „Mini-Kirchweih“

WEISMALN Wenn man das Jahr 2013 als ein monatelanges Geburtstagsfest für den Musikverein sieht, dann war dieses Wochenende das Geschenk mit Schleife. Am Freitagabend läutete die Blasmusik das viertägige Bundesbezirksmusikfest mit einem stimmungsvollen Abend ein, der sowohl den Anhängern traditioneller Bläserklänge, als auch Freunden zeitgenössischer Musik etwas bot.

„Froh, dass es endlich los geht“. Mit der knappen Beschreibung seiner Gemütslage spricht geschäftsführender Vorsitzender Norbert Müller am Marktplatz allen Mitgliedern der Jubelblasmusik aus dem Herzen. Gerade spielt die Kapelle die letzten Takte des Standkonzerts, mit dem der Verein auch den letzten Weismalner auf den Beginn des Höhepunktes seines zweifachen Geburtstages (270 Jahre Blasmusik im Städtchen, 50 Jahre Wiedergründung) aufmerksam macht.

Glückwünsche im Namen von Familie und Belegschaft sprach Festwirt Hans Püls aus, nachdem Musiker und Ehrengäste zum Brauereigelände marschiert waren. Ganz so weit in die Zukunft blicken wie Püls, der darauf hoffte, auch „noch das 300-Jährige miteinander feiern zu können“, wollte Vorsitzender Hans Müller nicht. In seiner Ansprache wünschte er sich, dass erst einmal an den folgenden Tagen „Alles klappt. Um Getränke und Bier brauchen wir uns jedenfalls keine Sorgen zu machen.“

Nicht nur aufgrund des Konzerts am Marktplatz und der Festwirtabholung hatte der erste Teil des Auftaktabends den Charakter eine Kirchweih im Kleinform. Nach dem gemeinsamen Auszug zum Kastenhof verlagerte sich das Geschehen (aufgrund der Absperrung für den bevorstehenden Partyabend) unter die große Kastanie hinter der Kirche. Geplant hatten die Veranstalter dieses Szenario bereits im vergangenen September mit einem „Blasmusiksonntag“ - und der Erfolg wiederholte sich am Freitag.

„Es ist phänomenal, was vom Verein geleistet wurde.“

Bürgermeister
 Udo Dauer

Zahlreiche Besucher ließen sich von der Kapelle des Patenvereins aus Johannisthal unterhalten, von der ein Teil bereits an den vorangegangenen Auftritten mitgewirkt hatte, und beobachten einen souveränen Bieranstich durch den Bürgermeister. Dieser ließ es sich nicht nehmen, den Jubelverein für seinen unverwechselbaren Klangkörper und seine Bereitschaft, „immer da zu sein, wenn es darum geht eine Veranstaltung zu verschönern“, zu loben. In Erwartung glanzvoller Festtage zollte er den beiden



Im Zeichen der Blasmusik: Mit klingendem Spiel zog die Weismalner Blasmusik zum Auftakt ihres Jubiläums zur Abholung des Festwirts durch die Straßen.

FOTOS: STEFAN LUTTER



Stimmung: Mit einer Partyrocknacht heizten die Musiker von „Neumond“ beim Blasmusik-Jubiläum den Besuchern ein.



Bieranstich: Eine sichere Hand bewies Bürgermeister Udo Dauer beim Anzapfen des ersten Fasses, assistiert von Brauereichef Hans Püls (re.) mit Familie, dem Vorstand der Blasmusik und Stadträten.

Vorsitzenden und ihren Helfern ein großes Kompliment: „Es ist phänomenal, was vom Verein geleistet wurde.“

Später am Abend machte die Gemütlichkeit am Ausweich-Festgelände zugunsten der Ausgelassenheit im 100 Meter entfernten Zelt platz. Derweil sorgte die siebenköpfige Band „Neumond“ für eine lange Partyrock-Nacht.

Der Samstag stand zunächst im Zeichen der Wertungsspiele in der Grundschule, wobei sich viele der aus dem gesamten Bezirk angereisten Orchester am Abend noch gemeinsam im Festzelt trafen. Die Stimmung brauchte den Vergleich mit der des Vortages nicht zu scheuen. Die sechs „Blechbriada“ vom Tegernsee machten ihrem Motto „Blas-

musik mit Power“ alle Ehre und ließen Musiker und Besucher auf den Tischen tanzen.

Nach dem vom Festzug am Nachmittag gekrönten Sonntag (Bericht folgt) klingen die Blasmusiktage am heutigen Montag mit einem politischen Abend aus, wenn Bundesministerin Ilse Aigner ab 19 Uhr im Festzelt spricht.

Viel Arbeit für das „ganz besondere Erlebnis“

Zweite und dritte Bläsergeneration: Die Familie Andres ist stolz darauf, Teil des Musikfestes zu sein

„Für jeden Musiker ist ein solches Fest ein absoluter Höhepunkt“. Wolfgang Andres muss es wissen, gehört er doch zu den Aktiven der Weismalner Kapelle mit den meisten Erfahrung. Sein Sohn Manuel, mit dem er Seite an Seite beim Standkonzert am Freitag spielte, fiebert den Festtagen eben wegen solcher Verheißungen entgegen.

Im Hause Andres in Krassach dreht sich seit Wochen alles um das Bundesbezirksmusikfest. Kein Wunder, mit Vater Wolfgang, dem 14-jährigen Manuel und seiner ein Jahr älteren Schwester Julia stellt die Familie gleich drei aktive Musiker der Hauptkapelle.

„Nur von Fotos“ kennt Andres junior die bislang vier großen Musikfeste in Weismaln und ist deshalb „gespannt, ob alles so wird, wie ich es mir vorstellte“. Andres senior war bei all diesen Großereignissen dabei. Das Wiedergründungsmittglied kann sich noch gut an den Glanzpunkt des ersten Bundesbezirksfestes im Jurastädtchen 1973 erinnern.

Umringt von Hunderten anderen Musiker-Kollegen am Marktplatz stehen „und dann kommt der Moment, wenn alle ihre Instrumente in die Höhe heben. Das ist schon ein ganz besonderes Erlebnis“, beschreibt Wolfgang Andres den

Gemeinschaftschor nach dem Festzug vor 40 Jahren. Dem 61-Jährige gefällt es, dass die traditionsbewusste Blasmusik sich beim Ablauf des jetzigen Festes an den vorangegangenen orientiert. Wichtig sei ihm zu betonen, dass es aber nicht nur ums Feiern geht. Der Aufwand sei

heute ebenso enorm wie damals, weiß Wolfgang Andres, der die vergangenen Tage wie viele andere altgediente Mitglieder mehr Zeit bei der Vorbereitung auf dem Festgelände verbrachte als zuhause: „Je länger man dabei ist, desto mehr ist man verpflichtet mitzuhelfen.“

Auch Manuel Andres packte fleißig mit an, beispielsweise beim Zeltaufbau, war er beeindruckt vom Zusammenhalt. „Wir sind stolz darauf, so ein Fest mitgestaltet zu haben“, erklärte er. Wolfgang Andres freuen solche Worte deshalb so, weil er darauf hofft, dass Manuel ebenso in seine Fußstapfen tritt, wie er es bei seinem Vater Franz getan hat, der schon in den 1930er Jahren in der Weismalner Blasmusik spielte.

Viel Arbeit für die Musiker

Angesichts des Eifers, den der Sohn an den Tag legt, und den Wolfgang vor kurzem mit dem Geschenk einer silbernen Trompete belohnte, stehen die Chancen nicht schlecht. Auch wenn Manuel sich „vieler schöner Momente“ am Festwochenende sicher ist, einen Wermutstropfen gibt es: Aufgrund des erwarteten Besucheransturms am Sonntagnachmittag geht es für Kapelle nach dem Festzug zum Bewirten ins Zelt, in punkto Gemeinschaftschor muss er erneut auf Fotos hoffen.

Schon dieser Umstand ist ein Grund für ihn, mit dem Musizieren weiterzumachen. Damit er eventuell im Rahmen eines Weismalner Musikfest im Jahr 2023 beim „ganz besonderen Erlebnis“ persönlich dabei ist.



Wenn der Vater mit dem Sohn: Wolfgang Andres und sein Sohn Manuel beim Standkonzert.